

mierenden zuwenig anerkannt, sagt Lieberherr weiter. Ausserdem habe der Fachhandel kein Argument mehr, wenn die Sortimente im Supermarkt zu finden seien.

Achterbahn der Preise

Der Preisdruck auf Bio betrifft nicht nur den Handel, auch die vorgelagerte Industrie mit Grundstoffen und die Landwirtschaft erleben eine Achterbahnfahrt der Preise. Ein Aussteller, der Proteine herstellt, erklärte, es würden jetzt alle abwarten und auf fallende Preise speku-

lieren. Doch irgendwann müsse man sich mit Ware eindecken und auch langfristige Kontrakte abschliessen können. Ein wichtiger Grundstoff für die Herstellung von Biolebensmitteln ist Johannisbrotkernmehl. Die Preise dafür seien jetzt wieder gefallen, nachdem sie sich innert kürzester Zeit verzehnfacht hätten, sagte ein Verarbeiter an der Biofach.

Druck auf «gesunde» Produkte

Preisdruck herrscht insbesondere bei «gesunden», teureren Produkten, da die Kunden zwar noch oft biologisch einkaufen, doch innerhalb des günstigen Segments. Das spürt Heribert Strobl. «Der Absatz von Dinkel ist im letzten Jahr um 20 Prozent gefallen», sagt der Einkäufer der gleichnamigen Mühle in der Nähe von Linz in Österreich. Das habe Auswirkun-

Wie beurteilen die Schweizer Aussteller an der Biofach die Aussichten?

foodaktuell fragte einige der über 20 Schweizer Aussteller an der Messe.



Hans Peter Schneider

Verantwortung für die Herkunft übernehmen

Reto Wickli, Head of Sales,
Chocolat Halba

Ich glaube nicht, dass wir uns in einer fundamentalen Biokrise befinden. Aber wenn die Medien über Krisen schreiben, wirkt sich dies auch auf das Einkaufsverhalten aus. Viele unserer Kunden machen sich vermehrt Gedanken über ihre Einkäufe, wollen Verantwortung. Sie fragen: Woher stammt der Kakao, mit welchen Sozialstandards wird dieser produziert, welche Lieferwege werden dabei berücksichtigt? Wir bieten diese Transparenz. Biologisch angebaute und verarbeitete Lebensmittel sind für Umwelt und Mensch förderlich. Aber nicht alle Konsumenten können oder wollen sich Bio leisten.



Hans Peter Schneider

Einkäufer sind zurückhaltend

Marco Fischer, Nungesser

Ja, wir haben eine triste Stimmung. Aber die Schweiz hat Vollbeschäftigung und viele Arbeitnehmer haben eine Lohnerhöhung erhalten. Darum verstehe ich gar nicht, warum die Konsumentenstimmung so zurückhaltend ist. Wir werden aber den Boden finden und Bio wird wieder aufleben. Die Einkäufer sind sehr zurückhaltend und wollen bei den hohen Preisen keine Fehler machen. Wenn jetzt China die Wirtschaft hochfährt, dann wird sich auch bei uns die Konjunktur verbessern. Wir haben mit der Kanari-Nuss von der Vulkaninsel Indonesien ein ganz neues Produkt. Diese Nuss wird von den Einheimischen gesammelt und in Jakarta verarbeitet. Der Geschmack ist vergleichbar mit der Macadamia-Nuss. Seit vier Jahren sind wir im «Novel Food Application»-Prozess und stehen jetzt mit der Zulassung durch die EU-Kommission und die EFSA vor dem letzten Schritt. Dann bringen wir die gesunde Kanari-Nuss auf den europäischen Markt.



Hans Peter Schneider

Neue Rohstoffquellen finden

Sandro Kündig, GF, Kündig & Partner

Wir haben einen Bioanteil von ungefähr 70 Prozent. In der Schweiz spüren wir die Krise weniger als in Deutschland, wo eine Inflation von 10 Prozent herrscht und die Preise noch intensiver verglichen werden. Die Kunden schliessen auf Grund der vielen Unsicherheiten am Markt kurzfristiger ab und versuchen so das Risiko zu minimieren. In der Schweiz hat ein Grossverteiler die Zertifizierung von EU-Bio auf Bio Suisse umgestellt, die Nachfrage nach Knospe-Produkten wird deutlich ansteigen. Hier stehen wir vor der Herausforderung, unseren Kunden die Versorgungssicherheit zu gewährleisten.